

Curriculum  
Weiterbildung Integrative  
Körperpsychotherapie IBP

2012-2016 (Gruppe M)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Zielsetzung der Weiterbildung</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Zulassungsbedingungen und Aufnahmeverfahren</b> .....	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Überblick über das Konzept der Weiterbildung</b> .....	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>Lerngefäße</b> .....	<b>5</b>
4.1	Seminare (Lehrveranstaltungen) .....	5
4.2	Intensivseminare (Lehrveranstaltungen) .....	6
4.3	Intensivwochen (Lehrveranstaltungen) .....	6
4.4	Literaturgruppe .....	6
4.5	Selbststudium .....	6
4.6	Selbsterfahrung im Einzelsetting (Lehrtherapie) .....	6
4.7	Selbsterfahrung im Gruppensetting .....	7
4.8	Supervision im Einzelsetting oder in der Kleingruppe mit max. 4 Teilnehmenden .....	7
4.9	Kleingruppensupervision .....	7
4.10	Gruppensupervision .....	7
4.11	Therapeutische Tätigkeit .....	7
4.12	Klinische Praxis .....	7
<b>5</b>	<b>Inhaltlicher Aufbau der Lehrveranstaltungen</b> .....	<b>8</b>
5.1	Im ersten Weiterbildungsjahr .....	8
5.1.1	Selbsterfahrung in der Gruppe (90 h) .....	8
5.1.2	Theorie (102 h) .....	9
5.2	Im zweiten Weiterbildungsjahr .....	9
5.2.1	Selbsterfahrung in der Gruppe (50 h) .....	9
5.2.2	Theorie (100 h) .....	10
5.2.3	Supervision in der Gruppe (44 h) .....	11
5.3	Im dritten und vierten Weiterbildungsjahr .....	11
5.3.1	Selbsterfahrung in der Gruppe (60 h) .....	12
5.3.2	Theorie (198 h) .....	12
5.3.3	Supervision in der Gruppe (90 h) .....	13
<b>6</b>	<b>Qualitätssicherung</b> .....	<b>13</b>
6.1	Überprüfung des Lernerfolgs .....	13
6.2	Voraussetzungen zur Erlangung des Zertifikats .....	14
6.3	Rekursmöglichkeiten .....	15
6.4	Evaluation des Angebots .....	15
6.5	Qualifikation der AusbilderInnen .....	15
<b>7</b>	<b>Kosten der Weiterbildung (Stand November 2011)</b> .....	<b>15</b>
<b>8</b>	<b>Meldepflicht von Änderungen im Curriculum</b> .....	<b>16</b>
<b>9</b>	<b>Ethische Richtlinien</b> .....	<b>16</b>

## 1 Zielsetzung der Weiterbildung

Die Zielsetzung der „Weiterbildung Integrative Körperpsychotherapie IBP“ ist es, PsychologInnen und ÄrztInnen im Verfahren der Integrativen Körperpsychotherapie IBP berufsbegleitend weiterzubilden.

Die Absolventinnen und Absolventen verfügen nach Abschluss der Weiterbildung über die menschliche, klinische und psychotherapeutische Kompetenz, um selbständig und eigenverantwortlich ein breites Spektrum von psychischen Störungen bei Einzelnen und Paaren behandeln zu können, und auch präventiv zu wirken.

Der erfolgreiche Abschluss der Weiterbildung berechtigt zum Führen des Titels „Psychotherapeut/Psychotherapeutin für Integrative Körperpsychotherapie IBP“.

Das Curriculum ist anerkannt von der Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen FSP, von der Schweizer Charta für Psychotherapie, vom Schweizerischen Berufsverband für angewandte Psychologie SBAP und von der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH.

Berufsbegleitende  
Weiterbildung

Lernziele

Titel

Anerkennung

## 2 Zulassungsbedingungen und Aufnahmeverfahren

Die Zulassung zur Weiterbildung beruht auf einer psychologischen Grundausbildung, der persönlichen Eignung und der beruflichen Erfahrung. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 4-jährigen Weiterbildung müssen folgende Bedingungen erfüllen:

- Hochschulabschluss in Psychologie oder Medizin.
- Nachweis über einen Nebenfachabschluss in Psychopathologie oder bestätigte Lehrveranstaltungen in vergleichbarem Umfang.
- Die BewerberInnen sollen in der Regel in einer Institution der psychosozialen, psychiatrischen oder medizinischen Versorgung tätig sein oder eine solche in Aussicht haben. Spätestens ab dem 4. Weiterbildungsjahr müssen die TeilnehmerInnen der Weiterbildung in einer derartigen Institution tätig sein, um psychotherapeutisch mit KlientInnen arbeiten zu können.

Zulassungsbedingungen

Die Eignungsabklärung erfolgt an einem mehrtägigen IBP Einführungsseminar und mit einem Zulassungsgespräch.

Zulassungsverfahren

## 3 Überblick über das Konzept der Weiterbildung

Die „Weiterbildung Integrative Körperpsychotherapie IBP“ umfasst insgesamt 1414 Stunden und erstreckt sich über einen Zeitraum von vier Jahren, aufgeteilt in ein zweijähriges Basisprogramm und in ein zweijähriges Fortgeschrittenenprogramm. Sie ist integral aufgebaut und setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

Umfang

Theorie	460 Stunden
Selbsterfahrung	300 Stunden
Supervision	254 Stunden
Therapeutische Tätigkeit	400 Stunden
Klinische Praxis	mind. 1 Jahr (bei Teilzeitarbeit entsprechend länger)

Die Elemente Theorie, Selbsterfahrung und Supervision werden in der Regel nicht einzeln, sondern miteinander vernetzt vermittelt, soweit es sich um Lehrveranstaltungen im Gruppensetting handelt. Der Unterricht besteht aus einer Mischung der genannten Elemente und enthält viele praktische Übungen zum Erlernen der therapeutischen Tätigkeit. Oft wird dabei von der Arbeit an persönlichen Inhalten der TeilnehmerInnen ausgegangen. Anschliessend werden die zur Anwendung gekommenen Theorien, Modelle und Techniken besprochen und vertieft. Auf diese Weise werden Selbsterfahrung, Theorie und Anwendung miteinander verwoben und ein ganzheitliches, praxisnahes Lernen ermöglicht.

Didaktik

Daneben kommen Gruppenexperimente, Rollenspiele, Awarenessübungen, meditative Übungen, Bewegung, Tanz, Diaden- und Triadenarbeit, Theorievorlesungen, Audio- und Videoaufnahmen zur Anwendung.

Der gesamte Lehrgang ist bewusst praxisnah gestaltet mit dem Hauptziel, den TeilnehmerInnen nebst einer soliden theoretischen Basis ein breites psychotherapeutisches Instrumentarium zu vermitteln, das sie befähigt, effizient und kompetent psychotherapeutisch tätig zu sein.

Praxisnähe

Die Weiterbildungsgruppe bleibt für die Dauer des Basisprogramms (1.-2. Jahr) geschlossen und besteht aus maximal 24 TeilnehmerInnen.

Beim Übertritt in das Fortgeschrittenenprogramm kann sich die Gruppenzusammensetzung ändern.

Anzahl TeilnehmerInnen

Die Tabelle 1 gibt einen Überblick über die in der Weiterbildung eingesetzten Settings und Lerngefässe. Sie zeigt, wie die Lernzeit des Basisprogramms und des Fortgeschrittenenprogramms auf die Elemente Theorie, Selbsterfahrung, Supervision und eigene therapeutische Tätigkeit verteilt sind.

Settings und Lerngefässe

Die Weiterbildung „Integrative Körperpsychotherapie IBP“ wird hauptsächlich im Gruppensetting und zu einem geringeren Ausmass im Einzelsetting vermittelt.

Der Weiterbildungsteil, der in der Gruppe vermittelt wird, umfasst die Lerngefässe Lehrveranstaltungen (Seminare, Intensivseminare, Intensivwochen), Literaturgruppe und Supervision.

Der Weiterbildungsteil, der im Einzelsetting vermittelt wird, findet in den Gefässen Selbststudium, Lehrtherapie und Einzelsupervision statt.

Gruppen- und Einzelsetting

Im Kapitel 4 werden die in Tabelle 1 genannten Lerngefässe genauer vorgestellt.

Lerngefässe

Eine Beschreibung der in den Lehrveranstaltungen vermittelten Inhalte erfolgt im Kapitel 5 „Inhaltlicher Aufbau der Lehrveranstaltungen“.

Inhalte

**Tab. 1: Überblick über die „Weiterbildung Integrative Körperpsychotherapie IBP“**

	Settings	Lerngefässe	Elemente				
			Theorie	Selbst- erfahrung	Supervi- sion	Therap. Tätigkeit	Klin. Praxis
Basisprogramm (2 Jahre)	Lehrveranstaltungen	Seminare (30 à 4h)	70	50			
		Intensivseminare (6 à 3 Tage)	64	42	20		
		Intensivwochen (4 à 5 Tage)	68	48	24		
	Gruppen ausserhalb	Literaturgruppe	60				
	Einzelsetting	Selbststudium	indiv.				
		Lehrtherapie		100			
Fortgeschrittenenprogramm (2 Jahre)	Lehrveranstaltungen	Seminare (10 à 4h)	20	10	10		
		Intensivseminare (6 à 3 Tage)	82	14	30		
		Intensivwochen (4 à 5 Tage, 1 à 6 Tage)	96	36	50		
	Gruppen ausserhalb	Kleingruppen- supervision			45		
	Einzelsetting	Selbststudium	indiv.				
		Einzel-supervision			75		
<b>Total Stunden</b>			<b>460</b>	<b>300</b>	<b>254</b>	<b>400</b>	<b>1 Jahr</b>

## 4 Lerngefässe

### 4.1 Seminare

Im 1.-2. Weiterbildungsjahr der „Weiterbildung Integrative Körperpsychotherapie IBP“ finden 30 Seminare statt, die total 120 Lernstunden umfassen. Im 3. Weiterbildungsjahr finden nochmals 10 Seminare mit total 40 Lernstunden statt.

Die Seminare sind semesterartig in Blöcke aufgeteilt. Sie dauern 4 Stunden und finden abends (normalerweise von 17.00 bis 21.00 Uhr) im Kursraum des IBP Institutes in Winterthur statt.

Die Seminare werden von einem/r erfahrenen AusbilderIn geleitet und in der Regel von einem Teacher in Training (fertig ausgebildete/r IBP PsychotherapeutIn, die sich in Fortbildung zu IBP AusbilderInnen befindet) assistiert.

Umfang

Leitung

#### 4.2 Intensivseminare

Im Verlaufe der „Weiterbildung Integrative Körperpsychotherapie IBP“ werden 12 Intensivseminare durchgeführt, die total 252 Lernstunden umfassen. In jedem Weiterbildungsjahr finden jährlich je 3 dreitägige Intensivseminare statt.

Umfang

Die Intensivseminare dauern jeweils von Donnerstag, 10.30 Uhr bis Samstag, 17.30 Uhr.

Alle Intensivseminare werden in Kurszentren abgehalten. Sie werden von einem/r erfahrenen AusbilderIn geleitet und in der Regel von einem Teacher in Training assistiert.

Leitung

#### 4.3 Intensivwochen

Im Verlauf der „Weiterbildung Integrative Körperpsychotherapie IBP“ werden jährlich 2 im letzten Jahr 3 Intensivwochen durchgeführt, also insgesamt 9 Intensivwochen (à 5 Tage, in der letzten Woche 6 Tage), die total 322 Lernstunden umfassen.

Umfang

Die Intensivwochen dauern jeweils fünf Tage die abschliessende Woche 6 Tage. Sie werden in Kurszentren abgehalten.

Die Intensivwochen werden von erfahrenen AusbilderInnen geleitet und in der Regel von ein bis zwei Teacher in Training assistiert.

Leitung

#### 4.4 Literaturgruppe

Im 1.-3. Jahr der Weiterbildung sollen regelmässig Literaturgruppentreffen zur Theorievertiefung stattfinden. Die Literaturgruppen organisieren sich selbst.

Verlangt werden mindestens 60 Stunden, aufteilbar z.B. in jährlich 10 Gruppentreffen à 2 Stunden. Die Teilnahme an den Literaturgruppentreffen wird im Studienbuch bestätigt. Bei Bedarf kann zu diesen Treffen eine Leitungsperson aus dem Team der IBP LehrtherapeutInnen beigezogen werden.

#### 4.5 Selbststudium

Zur Vertiefung des theoretischen Wissens ist Selbststudium (persönliches Literaturstudium) während der gesamten Weiterbildung unerlässlich. Listen ausgewählter Grundlagenliteratur (teils Pflichtlektüre, teils empfohlene weiterführende Literatur, themenspezifisch geordnet) werden den Studierenden abgegeben.

Die Lernzeit ist individuell.

#### 4.6 Selbsterfahrung im Einzelsetting (Lehrtherapie)

Es wird empfohlen, die Lehrtherapie im Laufe des ersten Weiterbildungsjahres zu beginnen und bis Ende des dritten Weiterbildungsjahres abzuschliessen. Die Studierenden suchen sich unter den vom Institut anerkannten LehrtherapeutInnen eine/n Lehrtherapeut/in ihrer Wahl.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es sich lohnt, die Lehrtherapie bei zwei LehrtherapeutInnen verschiedenen Geschlechts zu machen, z.B. zuerst 70 Lehrtherapiestunden bei einer Frau und anschliessend 30 Lehrtherapiestunden bei einem Mann. Verlangt sind minimal 100 Stunden.

Die formalen und inhaltlichen Anforderungen an die Lehrtherapie sind in der „Lehrtherapie-Vereinbarung“ und der „Checkliste Lehrtherapie“ geregelt.

#### **4.7 Selbsterfahrung im Gruppensetting**

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen finden insgesamt 200 Stunden Selbsterfahrung im Gruppensetting statt.

#### **4.8 Supervision im Einzelsetting (Einzelsupervision)**

Wenn die Studierenden mit der eigenen therapeutischen Tätigkeit anfangen, soll diese Tätigkeit mit regelmässiger Supervision im Einzelsetting begleitet und überwacht werden.

Die Studierenden suchen sich unter den vom IBP Institut anerkannten SupervisorInnen eine/n SupervisorIn ihrer Wahl. Es muss mit mindestens zwei verschiedenen SupervisorInnen gearbeitet werden.

Verlangt sind 75 Sitzungen Einzelsupervision. Die geforderten 75 Sitzungen Einzelsupervision zu mindestens 50 Minuten können bis zu maximal 35 Sitzungen in der Kleingruppe zu mindestens 90 Minuten mit max. 4 Teilnehmenden absolviert werden. Mindestens 40 Sitzungen Einzelsupervision müssen im Einzelsetting zu mindestens 50 Minuten absolviert werden. Die formalen und inhaltlichen Anforderungen an die Einzelsupervision sind in den „Richtlinien für Supervision“ geregelt.

#### **4.9 Kleingruppensupervision**

Im dritten und vierten Weiterbildungsjahr findet ein Teil der Supervision in homogenen Kleingruppen von 4-6 TeilnehmerInnen (PsychologInnen und ÄrztInnen) statt. Die StudentInnen bilden diese Gruppen selbständig und suchen sich eine/n vom IBP Institut anerkannte/n SupervisorIn. Verlangt werden mindestens 45 Stunden (30 Sitzungen à 90 Minuten).

Die formalen und inhaltlichen Anforderungen an die Kleingruppensupervision sind in den „Richtlinien für Supervision“ geregelt.

#### **4.10 Gruppensupervision**

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen findet Supervision in Gruppen von maximal 10 TeilnehmerInnen statt. Die Gruppensupervision im Rahmen der Lehrveranstaltungen umfasst insgesamt rund 134 Stunden.

#### **4.11 Therapeutische Tätigkeit**

Bis zur Zertifizierung müssen die TeilnehmerInnen mindestens 400 Stunden therapeutische Arbeit mit KlientInnen unter Kontrolle eines/einer anerkannten SupervisorIn geleistet haben. Im Verlauf dieser 400 Stunden müssen acht abgeschlossene Therapien kontrolliert und dokumentiert werden. Davon sind sieben Therapien in kürzeren Verlaufsdocumentationen darzustellen, eine Langzeittherapie in einem ausführlichen Fallbericht.

#### **4.12 Klinische Praxis**

Für den Abschluss des ganzen Weiterbildungsprogramms braucht es mindestens ein Jahr (bei Teilzeitpraktika entsprechend länger) praktische psychotherapeutische Tätigkeit in einer ärztlich geleiteten psychiatrischen, psychotherapeutischen oder psychosozialen Institution mit Kontakt zu einem breiten Spektrum von psychischen und psychosomatischen Störungen. Allenfalls kann ein Teil der klinischen Praxis im Ambulatorium des IBP Instituts absolviert werden.

## 5 Inhaltlicher Aufbau der Lehrveranstaltungen

In diesem Kapitel wird der inhaltliche Aufbau der Lehrveranstaltungen (Seminare, Intensivseminare und Intensivwochen) beschrieben. Die Lehrveranstaltungen vermitteln die grundlegenden Inhalte der Weiterbildung und geben Impulse für die Inhalte der weiteren Lerngefässe (z.B. Literaturgruppe, Lehrtherapie, etc.).

Seminare,  
Intensivseminare,  
Intensivwochen

### 5.1 Im ersten Weiterbildungsjahr

#### 5.1.1 Selbsterfahrung in der Gruppe (90 h)

Im ersten Weiterbildungsjahr steht der persönliche Entwicklungsprozess der TeilnehmerInnen im Vordergrund. Intensive Selbsterfahrung, Selbstkenntnis und regelmässige Selbstreflexion sind die unabdingbaren Voraussetzungen für eine psychodynamisch orientierte, verantwortungsvolle psychotherapeutische Tätigkeit, bei der die therapeutische Beziehung zwischen TherapeutIn und KlientIn einen zentralen Stellenwert einnimmt. Deshalb ist ein wesentlicher Teil des ersten Weiterbildungsjahres der systematischen Schulung der Selbstwahrnehmung gewidmet, sei das auf somatischer, emotionaler, kognitiver, behavioraler oder spiritueller Ebene. Besonderes Gewicht wird dabei auf die Körperwahrnehmung gelegt (Körperempfindungen, Körpersprache, Atemmuster, Energiefluss), weil wir davon ausgehen, dass Gesundheit/Integration/Heilungsprozesse auf dieser Ebene verankert werden müssen.

Persönliche Entwicklung, Selbstwahrnehmung,  
Körpergewahrsein

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte (Ursprungsszenario, medizinische und psychologische Geschichte, Ressourcengeschichte), mit Grundängsten (Angst vor Nähe und/oder Distanz), mit frühen Überlebens- und Bewältigungsstrategien (Schutzstil/Charakterstil), mit den eigenen grundlegenden Glaubenssätzen (Basic Fault) geschieht sowohl in der Gruppe als auch einzeln (Lehrtherapie).

Auseinandersetzung mit eigenen Themen

Das Konzept der Mental Health Tools ist zentral für den Fokus, den IBP auf die Selbstverantwortlichkeit legt und beinhaltet regelmässige Tätigkeiten, die psychische Gesundheit erhalten oder wiederherstellen helfen. Zu ihnen gehören körperliche Aktivität (insbesondere die Sustaining Integration Exercises und die Atemwelle), bewusste Ernährung, kritischer Umgang mit Suchtmitteln, Tagebuchschreiben, Arbeit mit Ressourcen (insbesondere den Guten-Eltern-Botschaften), Defragmentierung.

Mental Health Tools

Die Arbeit mit Ressourcen (Aufbau und Aktivierung von Ressourcen) bildet einen Schwerpunkt des ersten Jahres.

Arbeit mit Ressourcen

Gruppendynamische Prozesse schaffen Gelegenheit, eigene Spür-, Fühl-, Denk- und Verhaltensmuster direkt zu erleben und sich bewusst zu machen, wie sie im Körper verankert sind: „Wie erlebe ich mich in der Gruppe, wie bringe ich mich ein, was will ich für ein Bild von mir vermitteln, wie gestalte ich die Beziehung zu LeiterInnen und MitstudentInnen, welche Projektionen und Übertragungen mache ich, welche Vorurteile habe ich, durch welche Brille/mit welchen Erwartungen betrachte ich mich und die Mitmenschen?“ Solche Fragen werden mit Übungen bewusst erforscht. Damit eröffnet sich den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, bisherige Muster zu erkennen, sie auf ihre Tauglichkeit für die Gegenwart zu überprüfen und allenfalls zu modifizieren. Dazu bietet das Gruppensetting einen idealen Experimentierraum.

Gruppendynamische Prozesse

### 5.1.2 Theorie (102 h)

Im ersten Weiterbildungsjahr werden die Persönlichkeitstheorie von IBP und weitere zentrale IBP Konzepte vermittelt. Die Persönlichkeitstheorie umfasst das 5-Ebenenmodell (Integration somatischer, emotionaler, kognitiver, behavioraler und spiritueller Ebene) und das Schalenmodell (mit den vier Anteilen Selbst, Ursprungsszenario, Charakterstil/Schutzstil, Agency).

IBP Persönlichkeitstheorie

Zu den weiteren zentralen IBP Konzepten gehören: Eigenraum, Grenze, Präsenz, Kontakt, Erden und Zentrieren, Ressourcenaktivierung, Fragmentierung und Defragmentierung (Schritte aus der Fragmentierung); Geheime Themen (ungewollt sein, Ersatz sein, Retter sein, Verlierer sein, falsches Geschlecht haben, etc.), das Innere Kind, Nähe und Distanz, Grundängste (Verlassenheitsangst und Überflutungsangst).

Zentrale IBP Konzepte

Die TeilnehmerInnen lernen Persönlichkeitstheorie und die weiteren Modelle und Konzepte nicht nur theoretisch kennen, sondern sie erkunden auch fortlaufend, in welcher Art diese für sie persönlich von Bedeutung sind. Im Rahmen der Lehrveranstaltungen dienen Demonstrationssitzungen mit TeilnehmerInnen, gruppenspezifische Prozesse, spezifische Übungen, regelmässiges Üben in Diaden oder Triaden diesem Zweck. Ausserhalb der Lehrveranstaltungen bilden die Lehrtherapie, die Einzelsupervision und Literaturstudium in der Peergruppe, Gefässe für dieses Lernziel.

Praktisches Einüben

## 5.2 Im zweiten Weiterbildungsjahr

### 5.2.1 Selbsterfahrung in der Gruppe (50 h)

Im zweiten Weiterbildungsjahr steht das Thema Körper und Energie im Zentrum. Das Wissen über körperliche und energetische Prozesse wird über Selbsterfahrung und Theorie vertieft. Die TeilnehmerInnen werden weiter systematisch geschult in der Wahrnehmung von Energieblockaden, Atemmustern, Körperausdruck und erfahren die unterschiedliche Wirkung verschiedener Atemtechniken.

Körper, Energie

Im Rahmen eines wöchigen Seminars werden die Studierenden mit dem spirituell-transpersonalen Ansatz von IBP erfahrungsorientiert bekannt gemacht. Die Grundlagen zum Verständnis transpersonaler Prozesse, wie sie sich oft nahtlos aus der Arbeit mit IBP entwickeln, werden eingeführt. Ein IBP Therapieprozess öffnet Körper, Geist und Seele zunehmend und nachhaltig für subtilere Wahrnehmungen, welche auch die spirituelle Seinsebene des Menschen zugänglich machen. Auf diesem Hintergrund können solche Erfahrungen gut integriert werden und brauchen nicht einmalige Ausnahmeerfahrungen (peak-experiences) zu bleiben. Schwierigkeiten auf diesem Weg werden besprochen und Hilfen angeboten, um transpersonale Erfahrungen verstehen und in die eigene Persönlichkeitsentwicklung integrieren zu können.

Transpersonal-existenzielle Prozesse

Die Themen Abschluss, Abschied, werden gegen Ende der Basisausbildung zu einem zentralen Thema. Die Studierenden lernen praktisch und theoretisch, was es zu einem guten, vollständigen Abschluss braucht und arbeiten an wichtigen, unvollständigen Abschieden aus ihrem eigenen Leben.

Themen Abschluss und Abschied

Durch die ausführliche Thematisierung von Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomenen, adäquater und inadäquater Spiegelung, von therapeutisch wirksamen und unwirksamen, allenfalls schädlichen Faktoren und Interventionen wird das Verständnis für den therapeutischen Prozess weiter vertieft.

Die TeilnehmerInnen lernen, den therapeutischen Prozess als komplexes Netzwerk parallel und gleichzeitig ablaufender somatischer, psychischer, behavioraler und kognitiver Prozesse von zwei Personen (KlientIn und TherapeutIn) zu verstehen und sich bewusst in diesem Netzwerk zu bewegen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, dass die TeilnehmerInnen ihre Selbstkenntnis und ihre Bereitschaft, sich selbst auch in unangenehmen Aspekten zu betrachten und anzunehmen, weit entwickelt haben. Es ist entscheidend, den eigenen Schutzstil/Charakterstil anzuerkennen und zu lernen, mit ihm umzugehen, anstatt ihn und die mit ihm verbundenen Schwierigkeiten mit Nähe und Intimität unbewusst auszuagieren.

Therapeutischer  
Prozess: Steuerung

### 5.2.2 Theorie (100 h)

Der theoretische Rahmen wird um folgende körperorientierten Modelle und Techniken erweitert: Energiezyklus, Containment-Modell, Körpersegmente, Blockaden, Entspannungs- und Selbstentspannungstechniken.

Körper, Energie

Die im ersten Weiterbildungsjahr anhand des Persönlichkeitsmodells gelernten Konzepte werden weiter differenziert und vertieft: Schutzstil/Charakterstil, speziell As-If-Stil; entwicklungspsychologische Differenzierung von Agency in frühes und spätes Agency; vier Formen von Fragmentierung und Defragmentierung.

Vertiefung der IBP  
Konzepte

Weiter lernen die TeilnehmerInnen Grundlagen zu wissenschaftlichen Theorien und Konzepten aus psychoanalytischen und gestalttherapeutischen Quellen kennen, die in IBP Eingang gefunden haben: Objektbeziehungstheorie (Konzept der frühen Prägungen, Verletzungen; Konzept der Entwicklung des Selbst); Bindungstheorie; gestalttherapeutische Konzepte und Techniken (Gestaltbegriff, unfinished Business, Awareness, Hier und Jetzt, Kontakt, Identifikation, Zweistuhldialog, Rollenspiel, Traumarbeit etc.). Auch diese Inhalte werden praxisnah und unter Verwendung von persönlichen Themen der TeilnehmerInnen vermittelt.

Theoretische und  
empirische Grundlagen

In dieser Phase der Weiterbildung werden wegen ihrer zunehmenden Bedeutung für alle psychotherapeutischen Belange grundlegende Erkenntnisse aus Neurowissenschaften und Traumatheorie, die in IBP Eingang gefunden haben, eingeführt und praktisch eingeübt: Aufbau und Funktion des autonomen Nervensystems (Stressregulation, Stressbewältigung, Aktivierung und Deaktivierung, Alarm, Kampf-Flucht, Dissoziation, Immobilität) des zentralen Nervensystems (implizites und explizites Gedächtnis, limbisches System, zentrale Stressregulation) Traumareaktion, Selbstheilungsimpulse etc.

Neurowissenschaften,  
Traumatheorie  
Traumatherapie

Fragen zum Gesundheits- und Krankheitsverständnis von IBP sind von Beginn der Weiterbildung an präsent, indem immer wieder auf das Konzept der Selbstreorganisation Bezug genommen wird. Es wird gelernt, wie IBP über verschiedene körperbezogene Techniken den dem Organismus innewohnenden Impuls zur Selbstheilung kontaktiert und in seiner Wirkung unterstützt. Dieser Schwerpunkt wird über die gesamte Weiterbildung hinweg kontinuierlich ausgebaut.

Gesundheits- und  
Krankheitsverständnis

Schliesslich wird gegen Ende des zweiten Weiterbildungsjahres mit der Vermittlung von Theorien begonnen, die das Verständnis für den therapeutischen Prozess sowohl in einer Einzelsitzung als auch im gesamten Ablauf einer Therapie betreffen (Bug Modell, Core Bug Modell, Energiezyklus, Energie-Tracking, Aufbau einer Therapiesitzung, typische Phasen einer Therapie).

Therapeutischer  
Prozess

Es werden zentrale Aspekte der therapeutischen Beziehung eingeführt: Übertragung/Gegenübertragung, Attunement, Spiegelung, Empathie.

Therapeutische  
Beziehung

Im zweiten Weiterbildungsjahr verlagert sich der inhaltliche Schwerpunkt noch deutlicher zum theoretischen Begreifen und praktischen Erlernen therapeutischer Techniken und Methoden und zum Verständnis des therapeutischen Prozesses. Das zentrale und erfahrungsgemäss am schwierigsten zu erreichende Ziel ist das ganzheitliche Erfassen des Klienten und das ebenso ganzheitliche Intervenieren des Therapeuten/der Therapeutin. Körperempfinden, Gefühle und Gedanken sollen nun als eine im Prinzip untrennbare Einheit erfasst werden, nachdem sie in den ersten beiden Weiterbildungsjahren aus didaktischen Gründen zum Teil noch getrennt erfahren und vermittelt wurden. Jetzt geht es um das Begreifen der funktionalen Einheit somatischer, psychischer und kognitiver Prozesse, und damit um die Überwindung der Trennung von Geist und Körper. Dieses integrative Element stellt ein Herzstück von IBP dar und steht ab dem dritten Weiterbildungsjahr im Vordergrund.

#### 5.2.3 Supervision in der Gruppe (44 h)

Im zweiten Weiterbildungsjahr gewinnen supervisorische Elemente an Bedeutung. Bei Übungen in der Gruppe, die zumeist in Diaden oder Triaden durchgeführt werden, können die Studierenden durch die AusbilderInnen sanft und zugleich direkt supervidiert werden. Dieses Vorgehen ist lehrreich und beliebt. Eher vereinzelt kann auch Fallsupervision in die Gruppe eingebracht werden, falls einzelne Studierende bereits mit KlientInnen arbeiten.

Die Vorbereitung auf die eigene therapeutische Tätigkeit wird zunehmend wichtiger. „Bin ich reif, mit der eigenen therapeutischen Tätigkeit zu beginnen? Wie baue ich mir meine eigene Praxis auf? Mit welchen PatientInnen soll ich beginnen?“

Settingfragen, die Art der eigenen Darstellung als PsychotherapeutIn (in Ausbildung), finanzielle Fragen, Aspekte des Erstkontakts und des Erstgesprächs werden eingehend behandelt.

Praktisches Üben findet überwiegend in Form von Diaden- oder Triadenarbeit statt, in der Regel unter direkter Supervision der AusbilderInnen.

Entwicklungspsychologie  
IBP Metatheorie  
Supervidierte  
Übungen

Supervidiertes Üben

### 5.3 Im dritten und vierten Weiterbildungsjahr

Das dritte und vierte Weiterbildungsjahr steht im Zeichen der praxisnahen Erweiterung und Vertiefung der im Basisprogramm gelernten Theorien, Konzepte und Techniken von IBP. Die Verfeinerung der praktischen Fähigkeiten und ihre klinische Anwendung stehen jetzt im Vordergrund. Insbesondere sollen die TeilnehmerInnen ihre Fähigkeit zu ganzheitlicher Wahrnehmung und zu ganzheitlichem therapeutischen Handeln erweitern und sich immer bewusster und routinierter im Netzwerk der therapeutischen Beziehung bewegen können.

Die praktische Umsetzung des Gelernten geschieht einerseits innerhalb der Gruppe (Triadenarbeit, therapeutische Kurzarbeiten in der Gruppe mit direkter Supervision), andererseits in der therapeutischen Tätigkeit der TeilnehmerInnen. Die therapeutische Tätigkeit soll mit kontinuierlicher Supervision begleitet und kontrolliert werden. Da dies nur zu einem geringen Teil während der Lehrveranstaltungen geschehen kann, beginnen die TeilnehmerInnen nun mit Einzel- und Kleingruppensupervisionen bei lizenzierten IBP TherapeutInnen.

Vertiefung und klinische  
Anwendung der  
Methode IBP

### 5.3.1 Selbsterfahrung in der Gruppe (60 h)

Der Selbsterfahrungsteil beinhaltet hauptsächlich die Bearbeitung der Gegenübertragungsreaktionen und eigener Übertragungen auf Mitstudierende und Leitende. Daneben bieten die Intensivwochen Gelegenheit zu intensiver Selbsterfahrung zum umfassenden Thema Unfinished Business einfacher und komplexer Art (Traumareaktion).

### 5.3.2 Theorie (198 h)

In dieser klinischen Phase der Weiterbildung nehmen Fragen zu Diagnostik und Indikationsstellung einen wichtigen Stellenwert ein.

Das Diagnosemodell von IBP (Vierdimensionale Diagnose, 5-Ebenen-Diagnose, Ressourcen-Diagnose) wird eingeführt und mit dem internationalen Diagnosesystem ICD-10 in Beziehung gesetzt. Die Diagnostik nach ICD gehört genauso ins Repertoire von IBP wie die IBP-spezifische Diagnostik.

Die IBP Traumatherapie wird theoretisch und praktisch vertieft. Es wird aufgezeigt, inwiefern aktuelle neurophysiologische Erkenntnisse direkte therapeutische Konsequenzen haben. Im Rahmen der Traumatherapie entwickelten Techniken werden vorgestellt und eingeübt. Die Neubewertung traditioneller diagnostischer Kategorien unter traumatheoretischen Gesichtspunkten wird diskutiert und ihre Implikationen für die Therapie (beispielsweise der Persönlichkeitsstörungen, speziell Borderline-Syndrom) aufgezeigt.

Es werden Indikationen und Kontraindikationen für die Anwendung einzelner Techniken von IBP besprochen (eigentliche Kontraindikationen für die Methode IBP kennen wir nicht). Die prinzipiellen Unterschiede zwischen regressivem, aufdeckendem Vorgehen und stützendem, stabilisierendem, primär ressourcenorientiertem Vorgehen werden vermittelt. Es wird klargestellt, wann welches Vorgehen indiziert oder kontraindiziert ist. Weitere Themen dieser Woche: IBP als edukatives, agogisches Modell; der informierte Patient; Hilfe zur Selbsthilfe; Mental Health Tools; „Wie vermittele ich den Patienten die zur Selbsthilfe wichtigen IBP Konzepte“.

Die fünf Intensivwochen des 3. und 4. Weiterbildungsjahres sind folgenden Schwerpunkten gewidmet:

Entwicklungspsychologie: Das Modell der Entwicklung des Menschen über die gesamte Lebensspanne wird vermittelt mit einer Übersicht über spezifische Entwicklungsaufgaben für die verschiedenen Lebensphasen von der Zeugung bis zum Tod.

Metatheorie von IBP: Epistemologie, Ethik, Anthropologie (Menschenbild). Dabei wird das Humanistische Menschenbild, auf dem IBP aufbaut, ausführlich thematisiert. Auf diesem Boden werden Fragen zur eigenen therapeutischen Identität, zu eigenen Wertvorstellungen, zur Berufsethik bearbeitet.

Therapeutische Beziehung und Übertragungsgeschehen: Fragen zum Wesen der therapeutischen Beziehung und insbesondere zum Übertragungsgeschehen sind für die eigene therapeutische Tätigkeit zentral und erhalten sowohl in theoretischer als auch in praktischer Hinsicht viel Raum.

Praktische Umsetzung

Diagnostik

Traumatherapie

Therapieverständnis  
Indikationen und  
Kontraindikationen  
Mental Health Tools

Schwerpunkte der  
Intensivwochen

Entwicklungspsychologie

IBP Menschenbild

Therapeutische Beziehung  
Übertragungsgeschehen

Sexualität: Nachdem die zentralen Elemente von IBP vermittelt worden sind, ist die Basis geschaffen für das Verständnis des IBP-spezifischen Zuganges zur Sexualität und zu sexuellen Störungen. Sexualität ist ein wichtiges Thema des dritten Weiterbildungsjahres. Zu den theoretisch und praktisch vermittelten diesbezüglichen Inhalten gehören: Das sexuelle Vokabular, die sexuelle Geschichte, Stadien der psychosexuellen Entwicklung, der orgasmische Zyklus, der sexuelle Energiekreislauf.

Sexualität

Traumatherapie: Das 5-Phasen Modell der Integrativen Traumatherapie IBP wird vorgestellt und praktisch eingeübt: Orientierung / Stabilisierung; Ressourcenaufbau; Traumaüberbrückung mit den korrigierenden Varianten; Traumakomplettierung; Traumatransformation.

Traumatherapie

Ablösung / Abschluss / Abschied: zum Abschluss der Weiterbildung kommen diese Themen in den Fokus, sowohl was den persönlichen Prozess der Teilnehmenden betrifft, als auch hinsichtlich des therapeutischen Umgangs mit diesen Themen. Durch die Beschäftigung mit diesen existentiellen Inhalten wird naturgemäss die transpersonal-spirituelle Dimension des Menschseins aktiviert und Anlass sein, sich auch diesem Thema zu widmen.

Abschluss / Abschied,  
transpersonale  
Dimension

### 5.3.3 Supervision in der Gruppe (90 h)

In der Supervision nehmen nun diagnostische und indikatorische Fragen grösseren Raum ein. Fragen zum Gesamt Ablauf einer Psychotherapie werden wichtiger, sobald die Studierenden KlientInnen mit längerer Therapie-dauer betreuen. Die Phasen eines Therapieverlaufes werden praxisnah integriert.

Weitere Supervision erfolgt in der Kleingruppensupervision und in der Einzelsupervision. Zudem bilden die Studierenden oftmals zusätzlich und freiwillig Intervisionsgruppen.

## 6 Qualitätssicherung

### 6.1 Überprüfung des Lernerfolgs und Qualifikationen durch die AusbilderInnen

Bei der Überprüfung des individuellen Lernerfolgs und den Qualifikationen wird grundsätzlich das Fachwissen, dessen Umsetzung in die Praxis sowie die Eignung zur Tätigkeit als PsychotherapeutIn berücksichtigt. Dies erfolgt einerseits laufend durch die AusbilderInnen (Kursleitende, SupervisorInnen) sowie durch die Ausbildungsleitung, andererseits gibt es auf der Zeitachse definierte Evaluationsschritte.

Die Beurteilung des Weiterbildungserfolges wird laufend dokumentiert.

laufende Dokumentation

Bei gewichtigen Bedenken bezüglich der Eignung wird durch die Ausbildungsleitung mit den Betroffenen frühzeitig das Gespräch gesucht. Es ist möglich, den AbsolventInnen, gestützt auf entsprechende Empfehlungen der AusbilderInnen, Auflagen zu machen, wie z.B. den Besuch zusätzlicher Lehrtherapie- bzw. Supervisionsstunden, um ein in der Auflage definiertes Ziel zu erreichen. Über ein solches Gespräch und allfällige Auflagen wird ein Protokoll geführt.

Am Ende des ersten und des zweiten Lehrgangsjahres findet für alle AbsolventInnen eine Zwischenevaluation (Selbst- und Fremdevaluation) statt, die aufzeigen soll, ob die Lehrgangsziele hinsichtlich persönlicher Entwicklung, fachlichem Wissen und beginnender Psychotherapie-Kompetenz erreicht worden sind.

Zwischenevaluationen

Seitens des IBP Instituts kann der Ausbildungsvertrag aufgehoben werden, wenn die erforderlichen Qualifikationen nach den Zwischenevaluationen am Ende des ersten und zweiten Lehrgangsjahres nicht erreicht werden.

Am Ende des zweiten Lehrgangsjahres und nach 4 Jahren beim Abschluss der Weiterbildung findet je eine eintägige praktische und theoretische Prüfung statt. Der praktische Prüfungsteil (Demositzung) wird mit einem Feedback bewertet. Der theoretische Prüfungsteil wird mit bestanden oder nicht bestanden bewertet. Die theoretischen Prüfungen können maximal 2-mal wiederholt werden. Die bestandene Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Fortsetzung des Weiterbildungsprogramms mit dem 3. und 4. Jahr. Die bestandene Schlussprüfung am Ende der 4-jährigen Weiterbildung ist eine Voraussetzung, um das Zertifikat erhalten zu können.

Prüfungen

Die Evaluation der Lehrtherapie findet grundsätzlich fortlaufend zwischen LehrtherapeutIn und AbsolventIn statt. Zum Zeitpunkt des Abschlusses äussert sich der/die LehrtherapeutIn dazu, ob die Lehrtherapie als erfüllt gelten kann. Dabei sind der durchlaufene Prozess und das Erreichen der Lernziele entscheidender als die Stundenzahl.

Lehrtherapie

Die psychotherapeutische Supervision hat neben der Ausbildungs- auch eine Kontrollfunktion. Aus der Supervision sind für die Zertifizierung zwei befürwortende Stellungnahmen erforderlich: Je ein Votum der Supervisorin/des Supervisors der Kleingruppensupervision sowie der Einzelsupervision.

Supervision

Während des 3. und 4. Lehrgangsjahres müssen ein ausführlicher Fallbericht einer supervidierten Langzeittherapie und kürzere Verlaufsdocumentationen von sieben weiteren kontrollierten Therapieverläufen eingereicht werden.

Fallberichte aus  
Einzelsupervision

Nach dem Erfüllen aller Weiterbildungsteile wird der erfolgreiche Abschluss der vierjährigen Weiterbildung mit dem Zertifikat „Psychotherapeut/Psychotherapeutin für Integrative Körperpsychotherapie IBP“ bestätigt.

Zertifizierung

## 6.2 Voraussetzungen zur Erlangung des Zertifikats

Für die Erlangung des Zertifikats der „Weiterbildung Integrative Körperpsychotherapie IBP“ müssen folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

VSS für Zertifikat

- Nachweis des regelmässigen Besuchs aller Weiterbildungsveranstaltungen
- Nachweis der Bezahlung sämtlicher Weiterbildungskosten
- Nachweis der geforderten 100 Stunden Lehrtherapie
- Nachweis der geforderten 75 Stunden Einzelsupervision bzw. Supervision in der Kleingruppe mit max. 4 Teilnehmenden
- Nachweis der geforderten 45 Stunden Kleingruppensupervision
- Je eine befürwortende Stellungnahme aus der Einzel- und der Kleingruppensupervision
- Nachweis eines ausführlichen Fallberichtes und von sieben kontrollierten Therapieverläufen aus der Einzelsupervision

- Bestandene Abschlussprüfung
- Mindestens 400 Stunden kontrollierte therapeutische Tätigkeit
- Nachweis eines Jahres klinischer Praxis

### 6.3 Rekursmöglichkeiten

FSP-Mitglieder, denen die Zertifizierung verweigert wird, können innert 30 Tagen bei der Rekurskommission der FSP gegen den Entscheid des Instituts rekurrieren. Die Rekurskommission erhält Einsicht in alle für den Fall relevanten Unterlagen.

Rekurs

### 6.4 Evaluation des Angebots

Die Qualitätssicherung und -entwicklung der Weiterbildung erfolgt gemäss den Anforderungen der FSP, der Schweizer Charta für Psychotherapie, des SBAP und der FMH. Unter anderem wird die Qualität des Angebots durch regelmässige Befragung der AbsolventInnen evaluiert. Die Ergebnisse werden in die Curriculumsentwicklung und Weiterbildungsorganisation einbezogen.

Evaluation des Lehrgangs

### 6.5 Qualifikation der AusbilderInnen

Die AusbilderInnen am IBP Institut verfügen alle über einen Hochschulabschluss im Fachgebiet der Weiterbildungstätigkeit, über eine abgeschlossene psychotherapeutische Weiterbildung und über eine mindestens fünfjährige Berufserfahrung. Für alle Lehrbeauftragten des IBP Instituts besteht die Verpflichtung, sich regelmässig fortzubilden und am jährlich mehrmals stattfindenden Teacher-Forum teilzunehmen.

AusbilderInnen

## 7 Kosten der Weiterbildung (Stand November 2011)

Die Kosten für die gesamte Weiterbildung setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

Weiterbildungskosten

Einführungs-Seminar	CHF	580.–
Bearbeitung Zulassungsantrag	CHF	200.–
Zulassungsgespräch	CHF	160.–
Zwischenprüfung	CHF	600.–
Basisprogramm (1. und 2. Jahr)	CHF	13'000.–
Fortgeschrittenenprogramm (3. und 4. Jahr)	CHF	11'500.–
Beurteilung Fallbericht/Verlaufsdokumentationen	CHF	500.–
Schlussprüfung	CHF	600.–
Lehrtherapie*	CHF	17'000.–
Einzelsupervision**/**	CHF	9'950.–
Supervision in Kleingruppe***	CHF	2'250.–
<b>Total der Kosten (inkl. Kursunterlagen, Zertifikat)</b>	<b>CHF</b>	<b>56'340.–</b>

\* Die genauen Kosten hängen von den Ansätzen der ausführenden LehrtherapeutInnen/SupervisorInnen ab.

\*\* Die geforderten 75 Sitzungen Einzelsupervision zu mindestens 50 Minuten können bis zu maximal 35 Sitzungen in der Kleingruppe zu mindestens 90 Minuten mit max. 4 Teilnehmenden absolviert werden; die genauen Kosten für die Sitzungen in der Kleingruppe hängen von der Gruppengrösse ab.

\*\*\* Basiert auf einem Richtpreis von 45 Stunden à CHF 50.– ; die genauen Kosten hängen von der Gruppengrösse ab.

In dieser Aufstellung nicht aufgeführt sind die Kosten für Fachliteratur und weiteres Studienmaterial, Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung in Kurszentren, sowie die Kosten für ggf. erforderliche Versicherungen, Verbandsbeiträge usw.

Ebenso nicht enthalten sind die Gebühren für das Prozedere zur Erlangung der FSP-, SPV-, SBAP- oder FMH-Fachtitel.

Zusätzlich anfallende  
Kosten

## 8 Meldepflicht von Änderungen im Curriculum

Das IBP Institut für Integrative Körperpsychotherapie meldet fortlaufend alle Veränderungen der für die Anerkennung des Curriculums und dessen Qualitätssicherung massgeblichen Verhältnisse an die Schweizer Charta für Psychotherapie, an die FSP, an den SBAP und an die FMH.

## 9 Ethische Richtlinien

Das IBP Institut als Anbieter der Weiterbildung, die Lehrbeauftragten des IBP Instituts und die AbsolventInnen der Weiterbildung Integrative Körperpsychotherapie IBP sind verpflichtet, sich an die ethischen Richtlinien der Schweizer Charta für Psychotherapie und an die Berufsordnungen der FSP, des SBAP und der FMH zu halten.